



Foto: Martin Wiesner

NATUR IM GARTEN

Angelika Ertl-Marko

redaktion@woche.at

Klimawandel fordert sensibles Garteln

Der Klimawandel kommt zu uns nach Hause, und daher werden Pflanzen weniger widerstandsfähig, die Böden ausgelaugt, und durch das Fehlen von Humus wird auch das Wasser nicht mehr aufgenommen. Den Tieren geht es mit Spritzmitteln an den Kragen. Daher ist gerade jetzt ein vielfältiger Garten und ein regenerativer Boden wichtig. Derzeit ist es bereits um zwei Grad wärmer als im langjährigen Durchschnitt, wodurch das sensible Garteln in den Vordergrund rückt.

Was kann der Gartenbesitzer beitragen? Auf alle Fälle mehr Pflanzen setzen, weniger Pflaster und Kies verwenden. Laubbäume als effektive Klimaanlage setzen, denn sie verschaffen fünf bis sechs Grad Abkühlung. Auch die Nutzung des Regenwassers ist zu empfehlen. Damit der Boden widerstandsfähiger wird und damit die Pflanzen gesünder, sollte man Humus durch Mulchen aufbauen. Durch Gartenschnittgut, Mähgut, Garten- und Biofaser gewährt man dem Boden einen Sonnenschutz. Verzichten sollte man auf Torf sowie jegliche chemisch-synthetischen Dünge- und Spritzmittel. Widmen Sie einen Teil der getrimmten Rasenfläche den Bienchen und sehen Sie nicht jedes Gänseblümchen als Dämon.

Ihre Angelika Ertl-Marko

Service-Angebot von „Natur im Garten“ Steiermark:

Kostenlose Beratung am Gartentelefon Steiermark 03334/31 700, www.oekoregion-kaindorf.at